

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 3. Neuenbürg, Mittwoch den 11. Januar 1865.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonnirt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Nachstehender Erlass wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Den 9. Jan. 1865.

R. Oberamt.  
Bäzner.

### Die Königlich Württemb. Regierung des Schwarzwaldkreises an das R. Oberamt Neuenbürg.

Die Königlich Bayerische Regierung hat durch Verordnung vom 18. Novbr., publicirt den 13. Dezember d. J.,

betreffend den Hausirhandel und den Betrieb von Wandergewerben, angeordnet: „daß die Ausländer bezüglich der „Zulassung zum Hausirhandel den Inländern „gleichzustellen seien, soferne nicht die Gesetzgebung des betreffenden Staatsangehörigen beschränkendere Bestimmungen enthalte, als für „die eigenen Unterthanen.“

In Folge Ministerialerlasses vom 21. d. M. wird das Oberamt hievon in Kenntniß gesetzt und angewiesen, die Bezirksangehörigen, welche in Bayern Hausirhandel treiben wollen, hierauf aufmerksam zu machen.

Reutlingen, den 30. Dez. 1864.

Für den Direktor:  
Stammler.

Revier Liebenzell.

### Holz-Verkauf.

Den 16. Januar,

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Igelstöck:

181 St. tannen Lang- und Klobholz,

150 Rlstr. tannene Scheiter u. Prügel,

4 Rlstr. Buchen Prügel,

4 Rlstr. Reisprügel aus den Staatswaldungen links der Nagold, meist Scheidholz.

Den 17. Jan., Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus in Unterbaugstett:

71 St. tannen Lang- und Klobholz,

14 St. Eichenstammholz,

27 Rlstr. Nadelholzscheiter u. Prügel,

11 Rlstr. tannen Stockholz,

614 St. tannene und eichene Wellen aus den Staatswaldungen rechts der Nagold, meist Scheidholz; das Eichenstammholz aus dem Staatswald Auchsbusch.

Neuenbürg, den 3. Jan. 1865.

R. Forstamt.  
Lang.

Revier Vangenbrand.

### Holz-Verkauf.

Den 14. Januar,

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Vangenbrand:

80 St. tannen Lang- und Klobholz,

1 Buchenstamm,

14 St. Nadelholzstangen über 4' stark,

48 Rlstr. Scheiter u. Prügel, Scheidholz  
Neuenbürg, den 7. Jan. 1865.

R. Forstamt.  
Lang.

Neuenbürg.

Der Kernenpreis hier am 5. Nov. 1864, welcher für Berechnung der Lehrer-Fruchtbesoldungen des Quartals 1. Okt. bis 31. Dez. 1864 maßgebend ist, beträgt per Ctr. 5 fl. 44 fr. und da 1 Scheffel 267 Pf. wog,

per Scheffel 15 fl. 18 fr.

Den 7. Jan. 1865.

Stadtschultheissenamt.  
Wesinger.

Neuenbürg.

### Holz-Verkauf.

Aus den Stadtwaldungen werden gegen Baarzahlung am Dienstag den 17. Januar versteigert:

aus der Weinsteige und Happey, Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei der Wasserstube.

42 Baustangen, 30—50' lang,

87 Gerüststangen, 40—50' lang,

2200 Hopfenstangen, von 20—40' lang,

800 Rebpfähle, Baumstiel und Bohnenstrecken,

1725 Flohwieben, von 10—15' lang,

5/8 Rlstr. buch. Scheiter und Prügel,

3/2 „ erlene u. aspene Scheiter u. Prügel,

1238 Laubholzwellen.

aus der Mißebene, dem Buchberg u. Heuberg: Vormittags von 10 Uhr an, Zusammenkunft bei der Hafnerleittengrube.

7000 Flohwieben von 10—20' lang,

ferner

auf dem Rathhaus hier, Nachmittags 2 Uhr:

aus der Weinsteige:

95 St. tann. u. forch. Bauholz mit 570 C'

1 Kirchbaum 10 C'

aus den Waldungen der Schwanner Revier:

11 tannene Plöge mit 365 C'

56 tann. und forch. Bauholz mit 1017 C'

Den 9. Januar 1865.

Stadtschultheissenamt. Wesinger.



**H ö f e n .**

**Solz-Verkauf.**

Am Samstag den 14. d. Mts.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus:  
141 Stämme Lang- und Klobholz,  
4 Eichen,  
221 Nadelholzstangen,  
5075 Flohweiden,  
29 1/2 Rfstr. Scheiterholz.

Schultheiß Leo.

**B i r k e n f e l d .**

**Schaaftwaide-Verpachtung.**

Die hiesige Schaaftwaide, welche mit 200  
Stück befahren werden kann, und die Pachtzeit  
vom 1. März bis 1. Dez. d. J. dauert, wird  
am Donnerstag den 19. Januar d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhause verpachtet, wozu die  
Liebhaver, Auswärtige mit Vermögens-Zeug-  
nissen versehen, eingeladen werden.

Schultheißenamt,  
Wesinger.

**J g e l s l o c h .**

**Solz-Verkauf.**

Am 12. Januar d. J.  
verkauft die Gemeinde Vormittags 10 Uhr auf  
hiesigem Rathhaus:

232 Stück Langholz um baare Bezahlung,  
wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden.  
Den 7. Jan. 1865.

Schultheißenamt,  
Berisch.

**Solz- & Hopfenstangen-Verkauf.**

Die Gemeinde Malsenbach verkauft  
am 19. Januar d. J.  
Mittags 11 Uhr

auf dem Rathhaus:

780 St. Holz auf dem Stock, welches sich  
zu Floß- und Bauholz eignet, zugleich werden  
500 St. Hopfenstangen dem Verkauf aus-  
gesetzt.

Schultheißenamt,  
Kentschler.

**P f o r z h e i m .**

**Solzversteigerung.**

Aus den Domänenwäldungen des Forst-  
bezirks Huchensfeld werden mit halbjähriger  
Borgfrist versteigert:

Montag den 23. Januar 1865

aus den Abtheilungen Beutel und Schönhöfde:

106 tannene Floßholzstämme,  
114 tannene Bauholzstämme,  
583 tannene und 2 eichene Klöße,  
15 tannene Bauholzstangen,

78 1/2 Rfstr. tannenes,  
3 1/2 Rfstr. eichenes und  
4 1/2 Rfstr. buchenes Scheidholz,  
1 Rfstr. eichenes und

1 1/2 Rfstr. buchenes Prügelholz,  
984 buchene Wellen und  
4 Loose Schlagraum.

Dienstag den 24. Januar 1865

aus den Abtheilungen Bröginger Schlag und  
Mühlbau:

90 tannene Bauholzstämme,  
5 eichene Klöße,  
266 tannene Bauholzstangen,  
2202 tannene Gerüststangen,

6700 tannene Leiterstangen,  
12125 tannene Hopfenstangen,  
2950 tannene Baumstübel,  
1975 tannene Rebpfähle,  
1100 tannene Bohnenstrecken,  
1/4 Rfstr. tannenes Scheitholz,  
1 1/2 Rfstr. eichenes und  
56 1/2 Rfstr. tannenes Prügelholz und  
10 Loose Schlagraum.

Die Versteigerung findet im Gasthaus zum  
Anker in Weissenstein statt und beginnt jeweils  
früh 10 Uhr.

Pforzheim, den 6. Jan. 1865.

Groß. bad. Bezirksforstei.  
Hofmann.

**E r s i n g e n .**

**Solzversteigerung.**

Die Gemeinde Ersingen läßt bis  
Freitag den 20. Januar  
in ihrem Gemeinewald, Distrikt Rothenberg:  
50 Stück Eichen, zu Holländer- und Bauholz  
sich eignend, von vorzüglicher Qualität, öffent-  
lich versteigern.

Die Zusammenkunft ist beim Kesslerbrunnen  
bei der Landstraße.

Der Anfang beginnt Morgens 10 Uhr.  
Ersingen, den 3. Jan. 1865.

Bürgermeisteramt.  
Weber.

**Privatnachrichten.**

**S. Kilsheimer**

vis à vis dem römischen Kaiser  
in Pforzheim  
empfehlte sein großes Lager in

**Oefen & Heerden**

für Holz und Steinkohlenbrand.

**N e u e n b ü r g .**

**Freiwillige Feuerwehr.**

Sonntag den 15. Januar  
Nachmittags 2 Uhr



rücken die Mitglieder zu einer  
**Musterung in voller Ausrü-  
stung** aus. Nachher findet die Wahl  
eines Obmanns für den III. Zug  
statt. Das Commando.

**S c h w a n n .**

500 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Aus-  
leihen gegen Sicherheit parat bei  
Andreas Wildt.

**B i e s e l s b e r g .**

Bei hiesiger Armenpflege liegen 150 fl.  
zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit zu  
4 1/2 % parat.  
Den 7. Jan. 1865.

Schultheiß Pötterle.

**N e u e n b ü r g .**

Das Magazin nebst dem Schweinstall da-  
neben, gegenüber dem Kaufmann Bärenstein'schen  
Hause, wird zu verpachten gesucht.

Näheres bei dem Pfleger der Bärenstein'schen  
Kinder

C. F. Kraft,  
zur alten Post.



### Erklärung.

Das Blatt der Kirshenhardt'scher Sekte, die „Süddeutsche Warte“, welches mit Beschimpfung unserer Kirche, ihrer Diener und aller derer, die dem „deutschen Tempel“ im Wege stehen, sich beschäftigt, macht sich auch je und je mit mir zu schaffen. Seine letzte Beschimpfung in Nr. 49 kommt daher, daß es nimmer weiß, welche Grundsätze über das Schuldenzahlen seine Nr. 18 „Tempelrecht und Steckbrief“ enthält. Ich erkläre hiemit, daß nicht nur ich, sondern auch andere unparteiische und urtheilsfähige Männer geistlichen und weltlichen Standes es für eine zu starke Zumuthung halten, mich weiter darauf einzulassen und an dem Herrn „Bischof“, wie er sich nennt, zu reiben, dessen Blatt gegen noch weit höher stehende, gottesfürchtige und ehrliche Männer seinen Koth wirft, und dem Ausdrücke, die unter aller Kritik sind, in der niedrigsten Anwendung zur anderen Natur geworden sind. „Sein Maß wird ja auch noch voll werden.“

Stadtpfarrer Bartholomäi  
in Wilbbad.

Herr Stadtpfarrer Bartholomäi, welcher bei der am 3. Okt. dahier abgehaltenen Diöcesansynode einen ihm aufgetragenen Bericht über das Sektenwesen, insbesondere in dem hiesigen Bezirke, zu erstatten hatte, brachte zur Schilderung der Grundsätze des sogenannten „Tempels“ unter anderem die Notiz bei, daß für die Anhänger desselben nach ihrer Meinung außer Sünden und Krankheiten auch gemachte Schulden in Wegfall kommen. Letztere Aeußerung bezog sich auf die Nummer 18 der „Süddeutschen Warte“ selbst. Hier wird in einem „Tempelrecht und Steckbrief“ überschriebenen Artikel einem Reichen nicht undeutlich mit dem göttlichen Gericht gedroht, weil er von einem Arbeiter erbetene und ihm gewährte Vorschüsse später zurückverlangt habe. Ein Mensch von gesunden Sinnen kann sich dieses nur aus der Voraussetzung erklären, daß die sonst allgemeine Verbindlichkeit zur Rückzahlung gemachter Schulden nach dem „Tempelrecht“ auf die Anhänger desselben, mindestens in manchen Fällen, keine Anwendung erleide. Hieraus kann denn jeder Unbefangene und Urtheilsfähige leicht entnehmen, ob die Bemerkung des Herrn Stadtpfarrers Bartholomäi eine grundlose und der ihm gemachte Vorwurf der Lüge ein gerechter ist oder nicht. Daß er aber keine Lust hat, sich mit der südd. Warte selbst in eine Erörterung einzulassen, das wird nach der von dieser Seite beliebten, der christlichen Forderung der Wahrheit und der Liebe ebensosehr als dem Befehle der Wohlauständigkeit widersprechenden Kampfweise Jedermann begreifen und natürlich finden.

Neuenbürg, den 20. Dez. 1864.

Defan Leopold.

### Neuenbürg.

Ich verkaufe wegen Bezugs von hier  
Mittwoch den 18. und 19. Januar  
gegen baare Bezahlung verschiedenes Inventar,  
Fuhrgeschirr, worunter ein Kastenschlitten und  
Rollriemen, 1 Hornschlitten; sämmtlichen Wein-  
vorrath und ungefähr 60 Cir. Heu u. Dohnd.  
Hirschwirth Schwizgäbele.

### Neuenbürg.

Uns beziehend auf unsere frühern Empfeh-  
lungen im Enzthaler zeigen wir hiemit an, daß bei  
uns wieder zu haben ist:

### ächter weißer Brust-Syrup

von  
G. A. W. Mayer in Breslau,  
die 1/2 Flasche zu 53 fr. oder 1/2 Thaler.

Zur leichteren Anschaffung für die Aermeren  
geben wir auch in kleineren Quantitäten ab. At-  
teste, über die bewährte Wirksamkeit sind bei  
uns einzusehen und Gebrauch's-Anweisungen  
unentgeltlich zu haben.

Dieser Syrup ist vom k. württembergischen  
hochpreistlichen Medicinal-Collegium approbit  
zum Verkauf erlaubt und als ein tüchtiges Haus-  
heilmitel bestens empfohlen worden. Wir er-  
suchen nun die löblichen Schultheißenämter, diese  
Anzeige den Angehörigen ihrer resp. Gemeinde  
bekannt machen zu wollen, fügen noch bei, daß  
Jeder, der von diesem bewährten Heilmittel  
gegen Husten, Heiserkeit und Brustbeschwerden  
Gebrauch macht, Heilung oder doch mindestens  
beste Linderung seiner Leiden hoffen darf, und  
empfehlen uns zu geneigter Abnahme und zahl-  
reichem Zuspruch bestens.

Bohnenberger in Neuenbürg.

Carl Schmann in Calmbach.

G. Luppold in Wilbbad.

### Neufaz.

50 Maas Heibelbeergeist verkauft  
Löwenwirth Faas.

### Neuenbürg.

125 fl. und 200 fl. Pflegschaftsgeld liegen  
zum Ausleihen gegen Sicherheit parat bei  
Friedr. Schönthaler.

### Frauenalb.

Schmalz, Lind und Schweines, reines  
selbst erzeugtes, bei

G. Weinberger.

### Dobel.

Bei der hiesigen Gemeindepflege liegen 600 fl.  
zum Ausleihen zu 4 1/2% parat bei  
Gemeindepfeger König.

### Neuenbürg.

250 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Aus-  
leihen gegen Sicherheit parat bei  
Gottfr. Psrommer.

### Kronik.

### Deutschland.

Berlin, 2. Jan. Die Volkszeitung sagt  
zum Jahreschluß: „Was für Preußen und  
Deutschland gewonnen werden konnte, wenn  
Preußen den Befreiungskampf Schleswig-Hol-  
steins an der Spitze der kleinern Staaten Deutsch-  
lands unternommen haben würde, ist sonnenklar.  
Dieses scheidende Jahr wäre in solchem Falle  
das Wiedergeburtjahr Deutschlands mit Preußen  
an seiner Spitze geworden! Der Gewinn ist hin.  
Ihn bringt auch eine neue Aera nicht wieder  
sobald herbei. Diesen Verlust dieses Jahres  
wird man noch im Laufe vieler, vieler Jahre  
zu beklagen haben. Mit diesem schweren Ver-  
lust eines so leicht erreichbaren hohen Ziels ist  
aber in der feindseligen Spannung gegen das



deutsche Volk und die deutschen Regierungen und in der Allianz mit Oesterreich, das in nicht-deutsche Interessen und Gefahren verwickelt ist, eine Saat ausgestreut, die unabsehbare Früchte zur Reife bringen kann. Hier ist der Punkt, wo einst das Jahr 1864, an seinen Früchten geprüft, vielleicht als das verhängnißvollste erkannt werden wird."

Heidelberg, 1. Jan. Vor Kurzem sind 5 Armerier hier angelangt, um an der Universität Vorlesungen zu hören.

Pforzheim, 6. Jan. Eine auf gestern Abend anberaumte Versammlung der hiesigen Mitglieder des Nationalvereins war nur gering besucht, was eben sowohl der eingetretenen politischen Abspannung, als auch der Geheiltheit in den Ansichten über die zeitgemäßen Bestrebungen in der deutschen Frage zuzuschreiben ist. — In den letzten Wochen sind auch hier mehrere Fälle von Erkrankungen an den natürlichen Blattern vorgekommen, was die Behörden zu besondern Vorkehrungsmaßregeln veranlaßt.

(S. N.)

### Württemberg.

Stuttgart, 7. Jan. Seit Neujahr werden von den Generalen und Adjutanten des Königs die neuen Uniformen getragen. Dieselben zeigen sich eben so bequem und zweckmäßig, wie sie durch Einfachheit und feinen Geschmack vortheilhaft ins Auge fallen. Waffenröcke in dem bequemen östreichischen Schnitt mit zwei Knopfreifen von schwarzer Farbe. Die Generale tragen an rothen Kragen und Aufschlägen die Gradabzeichen in goldenen Borten und goldenen Achselknäuren; die Adjutanten des Königs auf himmelblauer Farbe an Aufschlägen und Kragen die ähnlichen Abzeichen in Silber. Dazu statt des seitherigen Tschafows die leichte Feldmütze von schwarzem Tuch, vorn mit Wappen, weißrothem Federbusch und Gold. beziehungsweise Silberborten, und die noch kleinere Interimsmütze mit einer bloßen Rosette. Auch der Laie wird auf den ersten Blick anerkennen, daß diese Aenderungen in der That Verbesserungen sind.

(S. N.)

### A u s l a n d.

Die Ernennung des Prinzen Napoleon zum Vicepräsidenten des geheimen Rathes wird, wie man der Königlich Zeitung aus Paris schreibt, fortwährend als Antwort auf das päpstliche Rundschreiben aufgefaßt. Die Gazette de France wagt, offen zu sagen, daß die Ernennung des Prinzen eine anti-katholische Bedeutung habe.

In allen Departements von Frankreich mehrten sich die Arbeitseinstellungen und beginnen, der Regierung Sorge zu machen.

### Miszellen.

#### Die Wirthin von Fischbach.

Humoristische Erzählung von Chr. v. Gravenreuth.

(Fortsetzung.)

"Prächtig!" rief der König, "diese Frau interessirt mich. Ich will eine Probe von ihrer berühmten Grobheit haben. Schon längst bitten mich die Geistlichen vom Kloster Audorf um einen Besuch, der Prälat hat sogar mein Versprechen."

"Dann müssen Majestät auch Wort halten," drängte der General.

"So ist's, und werde daher in den nächsten Tagen eine Excursion nach Kloster Audorf machen und in Fischbach Hechte essen —"

"Und uns Grobheiten holen!" ergänzte der General; "denn Eure Majestät werden wohl erlauben, daß ich im Gefolge sei?"

"Natürlich!" lachte der König, "und ich hoffe, daß die Wirthin an meinem Saudegen ihren Mann findet."

"Soll sich in Acht nehmen!" drohte der General.

"Aber, lieber Max," warf die Königin ein, "Du wirst doch nicht im Ernste —"

"Nach Fischbach reisen und mir Grobheiten holen, mein Du, liebe Karoline? Gewiß, ich brenne darnach, dieses merkwürdige Exemplar von einer Wirthin zu sehen."

"Aber doch jedenfalls wirst Du die Reise incognito machen?"

"Wo läge denn die Pointe? Nein, liebe Karoline, die Frau muß wissen, wer ich bin, und gerade dann wird es sich zeigen, ob ihre grobe Laune naturwüchsig ist oder nur ein angenehmes Wesen, vielleicht Speculation, um Neugierige anzuziehen."

"Urweltlich, Majestät!" rief Seefeld. "Vorsündfluthlich! und ich wette Hab und Gut, daß sie zwischen Eurer Majestät und dem ersten besten Gaste, der ein Glas Bier verlangt, nicht den geringsten Unterschied zu machen Belieben tragen wird."

"Desto besser," erwiderte König Max, "dann ist's eine Originalität, und solche interessirt mich, wo ich sie immer finde. Es bleibt dabei, meine Herren, ich reise nach Kloster Audorf und mache einen Halt in Fischbach."

Ein leichtes Achselzucken der Königin zeigte, daß sie das Vorhaben ihres Gatten mißbilligte; sie hoffte jedoch, ihn unter vier Augen anderen Sinnes machen zu können. Aber diesmal gelang es ihr nicht wie sonst — die beschlossene Reise würde ausgeführt.

Eine prächtige Julisonne vergoldete die Gipfel der Berge und senkte in das Thal, dem der Inn Leben und Abwechslung gibt, einen glühenden Strahl, der die Kelche der Blumen öffnete und die Gewürze der Bäume und Kräuter vertrocknete und aufsaugte. Das Dörfchen Fischbach lag freundlich und still in dem Thale zwischen himmelhohen Bergen, und Einige von den wenigen Bewohnern, welche nicht unter des Tages Mühen und Lasten auswärtig beschäftigt waren, versammelten sich vor einigen höchst eleganten Equipagen, welche eben am Wirthshause Halt gemacht hatten.

Eine Stunde vorher war ein Kurier an eben dem Wirthshause angekommen und hatte dem Wirth die Meldung gemacht, daß Seine Majestät der König alsbald, durch Fischbach kommend, nach Kloster-Audorf reise, daß aber Seine Majestät, angelockt durch den Ruf ganz vortrefflicher Fischbereitung, dessen die Wirthin zu Fischbach weit und breit genieße, entschlossen sei, einen kurzen Halt zu machen, und die Wirthin sich daher vorbereiten möge, um Seiner Majestät eine Probe ihrer Kochkunst vorzulegen.

"Der König bei uns?" rief der ehrliche, bis ins Mark erschrockene Wirth. "Mein Gott, Weib, was sagst Du dazu?"

Die Wirthin hatte mit stoischem Gleichmuth die Nachricht empfangen, die ihr der Kurier in der Küche verkündet hatte. Sie stand eben am Butterfasse und regierte den Stößel, um die Metamorphose der Milch in Butter, die schon im Werden begriffen war, zu vollenden. Ohne sich auch nur im Mindesten hören zu lassen, fuhr sie in ihrem Geschäfte fort.

(Fortsetzung folgt.)